

PRESSEINFORMATION

ibet 2017: Der Spagat zwischen den Interessen

Das diesjährige Impulsforum thematisiert das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftsstandort und Lebensraum Vorarlberg

Bregenz, 25. April 2017 – Volksabstimmungen bei Quartiersentwicklungen wie in Götzis zur Garnmarkterweiterung, Widerstand bei Umwidmungen für Betriebsgebiete wie bei der Ansiedlung der Bäckerei Ölz in Weiler, gerichtliches Tauziehen bei Infrastrukturvorhaben wie bei der Tunnelspinne in Feldkirch und überparteiliche Initiativen wie „vau hoch drei“ gegen die Baulandhortung – das alles sind Beispiele der jüngsten Vergangenheit, die verdeutlichen: Der Interessenskonflikt zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz und Lebensraum in Vorarlberg wird immer spürbarer. Daher beschäftigen sich am diesjährigen Impulsforum ibet am 1. Juni in Bregenz Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Politik und öffentlicher Hand mit der brennenden Frage, wie der Wirtschaftsstandort und Lebensraum Vorarlberg unter einen Hut gebracht werden kann.

Evidente Interessenskonflikte um Raum und Boden

In Vorarlberg existieren laut Bauflächenreserveerhebung aus dem Jahr 2015 rund 12 Hektar gewidmete Bau- und Bauerwartungsflächen. Davon ist rund ein Drittel ungenutzt. Baulandreserven gibt es praktisch in allen 96 Gemeinden. Trotzdem ist frei verfügbare Fläche in Vorarlberg begrenzt. Gleichzeitig wird der Druck durch die herrschende Knappheit von Grund und Boden durch die positive Wirtschaftsentwicklung und den anhaltenden Bevölkerungszuwachs immer größer. Um den Standort Vorarlberg weiterzuentwickeln, ist es daher dringend notwendig, ein gemeinsames Verständnis von Raumplanung und –nutzung trotz unterschiedlicher Ansprüche zu entwickeln. Hierfür muss auch das Raumplanungsgesetz modernisiert und heutigen Bedürfnissen angepasst werden und dabei die teils stark divergierenden Ansprüche berücksichtigen.

„Dagegen-Mentalität“

Bürger wehren sich zunehmend gegen Veränderungen und mögliche Einschnitte in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Von „Wutbürgern“ und „Dagegen-Mentalität“ ist dabei die Rede. Die Einsprüche bei Verfahren verzögern den Baubeginn und stellen die Projektträger oft vor unkalkulierbare finanzielle Herausforderungen. Dies hat auch die Schubladisierung von benötigten Infrastrukturprojekten oder die Verhinderung von Betriebsansiedlungen zur Folge. „Immer öfters scheitern Projekte an Fehlern in der Kommunikation. Daher muss die systematische Planung der Kommunikation ein fester Bestandteil des Projektmanagements sein“, erklärt Prof. Dr. Frank Brettschneider von der Universität Hohenheim und Buchautor rund um die Proteste und fehlende Akzeptanz von „Stuttgart 21“. Wie die Einbindung betroffener Interessengruppen und Bürger zu mehr Akzeptanz bei raumplanerischen Entscheidungen, Infrastrukturinvestitionen oder Bauprojekten beitragen kann und wann der Partizipationsgedanke an seine Grenzen stößt, zeigen Brettschneider und weitere Vortragende bei der ibet 2017 auf. „Die Teilnehmer erwartet spannende Vorträge und interessante Lösungsvorschläge zu einem brisanten Thema mit viel Diskussionspotenzial“, so Dieter Bitschnau, Geschäftsführer von wikopreventk als Veranstalter des Impulsforums ibet.

Weitere Informationen

ibet 2017: „Der Spagat zwischen den Interessen – Wie bringen wir den Wirtschaftsstandort und Lebensraum Vorarlberg unter einen Hut?“

1. Juni 2017, ganztägig

Programm und Anmeldung: www.ibet.at

Veranstalter und Kooperationspartner

Die ibet ist ein ganztägiges Impulsforum, das brisante Zukunftsthemen mit Regionalbezug beleuchtet. Seit der ersten Auflage im Jahr 2000 werden unternehmens- und gesellschaftsrelevante Themen wie Unternehmensfinanzierung, erneuerbare Energien, Regionalentwicklung oder die Zukunft der Daseinsvorsorge auf die öffentliche Agenda gesetzt. Insgesamt besuchten in den vergangenen sechzehn Jahren rund 4.000 Teilnehmer die verschiedenen Impulsforen, welche bis dato in Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Bozen und Wien stattfanden. Veranstalter ist die österreichische Kommunikationsberatung wikopreventk.

Kooperationspartner der ibet 2017 sind das Land Vorarlberg, die Industriellenvereinigung Vorarlberg und die Wirtschaftskammer Vorarlberg.

Bild: Auf der ibet am 1. Juni debattieren Experten über Lösungsansätze zum Interessenskonflikt zwischen Wirtschaft, Naturschutz und Lebensraum in Vorarlberg.

Bildnachweis: wikopreventk GmbH/Dietmar Mathis

Pressekontakt:

Dieter Bitschnau, MSc.

T +43 5574 53333-13

dieter.bitschnau@wikopreventk.com